

# Die Hans-Maier-Bibliothek in der Akademie

Der Stifter im Gespräch mit Achim Budde

Mit einem kleinen Festakt und einer ersten Besichtigung für die geladenen Gäste eröffneten wir am 15. Juli 2021 die Hans-Maier-Bibliothek in Schloss Suresnes. Einen kurzen Bericht darüber fanden Sie ja schon in Heft 3/2021. Hauptbestandteil der Veranstaltung war allerdings ein rund einstündiges Gespräch,

das Akademiedirektor PD Dr. Achim Budde mit Professor Hans Maier führte. Lesen Sie im Anschluss den Einführungs- und Begrüßungstext, in blau eingefügt die wichtigsten Zitate des Gesprächs und im Online-Teil des Heftes dann den vollständigen Gedankenaustausch.

## Romano Guardini und Hans Maier sind jetzt Nachbarn

von Achim Budde

**M**eine sehr verehrten Damen und Herren, ich begrüße Sie alle ganz herzlich hier bei uns in der Katholischen Akademie in Bayern und freue mich sehr, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind. Ein ganz besonderer Willkommensgruß gilt natürlich Ihnen, lieber Herr Professor Maier, denn Sie sind der Grund für unser heutiges Zusammensein. Genau genommen Ihre großzügige Übergabe eines maßgeblichen Teils Ihres privaten Bücherschatzes an unsere Akademie. Mit Ihnen begrüße ich sehr herzlich auch Ihre verehrte Frau, Adelheid Maier. Schön, dass Sie beide heute bei uns sind!

Ich bin mir sicher, dass der heutige Anlass auch geeignet gewesen wäre, unseren großen Saal vollständig zu füllen, wie Sie es schon öfters bei uns erlebt haben. Aufgrund der aktuellen Bestimmungen haben wir nun exklusiv die Mitglieder unserer Gremien sowie langjährige Weggefährteninnen und Gefährten von Prof. Maier eingeladen und begehen den Anlass in einem kleinen, aber erlauchten Kreis. Es wäre es wert, würde aber zu weit führen,

alle Personen, die heute hier sind, namentlich zu begrüßen. Ich will nur eine Ausnahme machen. Es ist schön, dass Sie, sehr geehrter Herr Bundesminister a. D. Dr. Theo Waigel, unter uns sind.

Meine Damen und Herren, es wäre vermessen, im Rahmen einer Veranstaltung wie dieser eine umfassende Laudatio auf Hans Maier halten zu wollen. Dies ist außerdem unlängst, anlässlich seines 90. Geburtstages am 18. Juni, in sämtlichen Medien umfänglich geschehen. Und heute feiern wir nicht den Geburtstag von Hans Maier, sondern den Geburtstag der Hans-Maier-Bibliothek, hier bei uns im Schloss Suresnes. Ich möchte aber dennoch einige Aspekte zur Sprache bringen, die aus der Sicht unserer Akademie zu unserem Romano Guardini-Preisträger des Jahres 1999 zu sagen sind.

Ganz unbestritten gibt es wohl nur wenige Menschen wie Sie, lieber Herr Professor Maier, deren Lebenswerk derart reichhaltige und vielfältige Früchte zum wissenschaftlichen, politischen, kirchlichen und kulturellen Leben unseres Landes und weit dar-

*Zitate aus dem Gespräch mit Hans Maier*

**ZUR AKADEMIE**

„Meine zweite Lehrkanzel war die Katholische Akademie.“

**ZU FUSSBALL UND BILDUNG**

„Es bilden sich Machtpotenziale ab. Das hat man gesehen, als die UEFA gegen den Münchner Antrag die farbige Beleuchtung der Allianz-Arena ablehnte. Man mag das kritisieren, aber dann muss man langfristig sich überlegen, wie man die Machtverhältnisse ändert.“

#### ZUR ZUKUNFT DER DEMOKRATIE

„Da sind sicher große Gefahremomente. Aber ich muss sagen, nachdem man jahrelang mit gutem Grund von Politikverdrossen gesprochen hat und Politikablehnung, hat die Corona-Zeit dazu geführt, dass die Politik wieder in den Mittelpunkt der Betrachtung gerückt ist. Wir dürfen uns von der lautstarken Gruppe der Querdenker da nicht zu sehr beeindrucken lassen. Die Mehrheit der Deutschen hat auf dem Umweg über diese Corona-Epidemie wieder von der Politik Notiz genommen.“

fahrung die tragende Bedeutung einer christlich geprägten Kultur für Europa aufzuzeigen.

Mit Fug und Recht zählen Sie daher zu jenem kleinen Kreis von Persönlichkeiten, denen als Repräsentanten für das geistige Profil unseres Landes gerade aus einer christlich weiten und zugleich tiefen Prägung heraus, national wie international, höchstes Ansehen zuteilwird. Wie sollte das auch anders sein angesichts der faszinierenden Weite ihres Wissens, der Prägnanz ihres Denkens, der bedeutenden Positionen, die Sie innehatten, und ihrer künstlerischen Sensibilität, die sich nicht nur, aber sicherlich vor allem in ihrer hohen Musikalität ausdrückt. Hinzu kommt Ihr großes Netzwerk an persönlichen Bekanntschaften und Ihr bewundernswertes Gedächtnis von Erfahrungen, Eindrücken und Erlebnissen, von denen Sie zu berichten wissen.

Fast schon stereotyp klingt der oft vernommene Hinweis, Sie seien einer der wenigen katholischen Intellektuellen, die es überhaupt noch gebe. Ganz konkret wird das erlebbar, wenn zum Beispiel bei uns in der Runde der Studienleiterinnen und Studienleiter der Akademie Themen-

über hinaus hervorgebracht hat. In einer Vielzahl von Publikationen und Vorträgen setzten und setzen Sie sich mit zahlreichen Fragen um Politik und Staat, Freiheit und Demokratie, Religion und Totalitarismus auseinander. Mit dem besonderen Blick für historische Zusammenhänge tragen Sie zur wissenschaftlichen Diagnose auch der Situation der Kirche in der modernen Gesellschaft bei und verstehen es mit philosophischem Spürsinn und gläubiger Wirklichkeitser-

vorschläge für unser Programm besprochen werden und es dann um mögliche Referentinnen und Referenten geht, die von der angesprochenen Sache etwas verstehen und dies auch so vermitteln können, dass den Zuhörerinnen und Zuhörern neue Deutungen der Wirklichkeit aufgeschlossen werden. Dann fällt häufig der klassische, in unserem Haus geradezu zum Bonmot gewordene Satz „Dafür wäre Professor Maier ideal geeignet. Aber wir können ihn ja nicht immer einladen.“

In der Tat gibt es kaum eine Persönlichkeit, die häufiger bei unseren Akademieveranstaltungen präsent gewesen ist. Wir haben nachgezählt. Von 1963 bis heute haben Sie 67-mal bei uns referiert, vom Vortrag *Kirche und Demokratie* im Jahre 1963 bis zum Vortrag *Der eigensinnige Freistaat. Bayern 1918 bis 2018* im November 2018, für den Ihnen über 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hier im Saal Standing Ovationen gezollt haben. Allein die Vielzahl der von Ihnen bei uns im Haus durch die Jahrzehnte behandelten Themen ist schon für sich ein Spiegel der faszinierenden Breite ihres Denkens.

So sind wir Ihnen zu tiefem Dank verpflichtet für Ihre große Verbundenheit und Freundschaft zu unserer Akademie. Diese Verbundenheit dokumentiert sich auch dadurch, dass Sie zu unseren treu-

#### ZU DEN POLITISCHEN PARTEIEN

„Ein Beispiel für die Reformfähigkeit der politischen Parteien ist für mich die Entwicklung der Grünen – nicht die Entwicklung der Linken, aber die Entwicklung der Grünen. Deren anarchische Anfänge habe ich ja noch erlebt und habe beim Katholikentag 1986 in Aachen ja gesagt: Das Tischtuch zwischen der katholischen Kirche und den Grünen sei zerschnitten. Das habe ich damals etwas vorschnell geäußert. Aber die Grünen haben damals auch die völlige Trennung von Staat und Kirche und was weiß ich alles, die Abschaffung des Paragraphen 218 proklamiert. Also die fingen sehr anarchisch an, auch im äußeren Auftreten. Wenn man mit Schlappen zur Vereidigung als Minister kommt wie Joschka Fischer im hessischen Landtag, dann fragt man sich schon: Was ist da los? Und da muss ich sagen, ungeachtet aller Kritik am heutigen Bild der Grünen, es hat sich doch gezeigt, dass die demokratische Substanz einfach zwingt, sich zu ändern, sich anzupassen, staatsmännischer zu werden oder staatsfräulicher. Und das kann man an den Grünen, aber auch an anderen Gruppen studieren.“



Ein Kamerateam berichtete für das Fernsehmagazin *Kirche in Bayern* über die Einweihung der Bibliothek. Rechts: Hans Maier und Achim Budde tauschten sich intensiv über die Bedeutung von Kunst, Kultur und Bildung in unserer Gesellschaft aus.

esten Besuchern, auch jener Akademieveranstaltungen gehören, bei denen Sie nicht selbst referieren, sondern ganz einfach nur interessierter Teilnehmer sind. Und diese Ihre Freundschaft zur Akademie kommt heute schließlich auch dadurch zum Ausdruck, dass Sie uns einen großen Teil Ihrer Privatbibliothek übergeben, der die ganze Bandbreite Ihrer Reflexionen und Forschungen bekundet. In den vergangenen drei Jahren haben Sie uns in mehreren Tranchen über 1700 Bücher aus den Bereichen

Geschichte, Politik, Philosophie, Religion, Literatur, Kunst sowie Orgel und Musik überlassen, aus denen wir in unserem Schloss Suresnes in unmittelbarer Nachbarschaft zur Romano-Guardini-Bibliothek nun die Hans-Maier-Bibliothek eingerichtet haben. Nun wird unser schönes Schlösschen also von zwei Bibliotheken geziert, die beide große Namen von großen Gelehrten tragen, von zwei wirkmächtigen Persönlichkeiten, deren Denk- und Prägekraft hier bei uns ein Zuhause hat und ausstrahlt, weit über München und Bayern hinaus. Lieber Herr Professor Maier, viel Dankbarkeit schlägt Ihnen entgegen für Ihr segensreiches Wirken auf kirchlichem, politischem, wissenschaftlichem und kulturellem Feld. Ich schließe mich dem an und danke Ihnen aber vor allem für Ihre Nähe zu unserer

Akademie. Glücklicherweise, wer einem solchen Menschen wie Ihnen begegnet und ihn zu den engsten Freunden des Hauses zählen darf. Vergelt's Gott!

Meine verehrten Damen und Herren, ich möchte ein zweites Dankeschön gleich anschließen, denn eine Bibliothek richtet sich nicht von alleine ein, auch nicht die Hans-Maier-Bibliothek. Um sie hat sich Frau Jasmin Dorfer verdient gemacht, die seit Mai 2018 meist ein bis zweimal in der Woche stundenweise in die Akademie kam und die Bücher elektronisch erfasst, signiert

#### ZU KIRCHE UND DEMOKRATIE

„Für Demokratie in der Kirche habe ich mich eigentlich eingesetzt, seit ich mit meiner Doktorarbeit die Anfänge der christlichen Demokratie untersucht habe.

Ich habe an einigen Versammlungen, auch in Rom, teilgenommen. Meine Frau und ich, wir waren beim Konzil 1965 bei einer Konzilssession über die Religionsfreiheit. Das hat mich sehr bewegt, einmal die Kirche als großes Parlament zu sehen.

Und ich habe ja vor Jahren, Rom hat darauf mit Unmut reagiert, konkrete Vorschläge zur Reform der Kurie gemacht. Man müsste erstens die Gewaltenteilung einführen. Es ist unmöglich, dass im obersten Regierungsorgan Gerichtspräsidenten neben Amtschefs und Priestern stehen. Das müsste entzerrt werden. Und dann müsste man Regelmäßigkeit einführen. Eine Regierung muss jede Woche oder wenigstens jede zweite Woche tagen. Und die Fehler und die Katastrophen, die sich eingestellt haben in den letzten Jahren, die rühren auch daher, dass nichts besprochen wurde.“



Rund 50 Freunde und Weggefährten von Professor Hans Maier waren zum Gespräch anlässlich der Einweihung der Bibliothek in die Akademie gekommen.

und aufgestellt hat und die heute unter uns ist. Herzlich willkommen! Schön, dass Sie da sind.

Frau Dorfer machte 2019 ihren Master-Abschluss in Geschichte mit dem Schwerpunkt Mittelalterliche Geschichte an der LMU München. Sie ist seit Anfang 2021 wissenschaftliche Mitarbeiterin bei den *Monumenta Germaniae Historica* und schreibt zurzeit an ihrer Dissertation zum Thema *Frühstauffische Briefsammlungen*, wobei das Stift Admont im Mittelpunkt steht. Ihnen, liebe Frau Dorfer, sei für Ihre Arbeit und die Mühen, die Sie in den Aufbau der Hans-Maier-Bibliothek investiert haben, herzlich gedankt. ■

#### NOCH EINMAL ZUR AKADEMIE

„Die Katholischen Akademien sind ein Stück Ökumene. Die ersten Akademien nach dem Krieg waren Evangelische, zum Beispiel in Tutzing oder in Hofgeismar. Und das hat dann der damalige Münchner Kardinal Wendel ja übernommen für die katholische Kirche und hat sich mit Romano Guardini zusammengetan. Und so ist die Katholische Akademie entstanden als ein Stück gesprächsoffener, kirchlicher und außerkirchlicher Diskussion. Und die fand ich schon vor als ich 1962 nach München kam. Und so ist die Akademie in meinem Leben etwas ganz Wichtiges gewesen, weil sie nicht mehr darauf gepocht hat, recht zu haben in einer bestimmten Frage, sondern versucht habe, erst einmal das Problem allgemein sichtbar zu machen. Sie hat sich damit wirklich einen Ruf und eine Stellung erworben im akademischen Diskurs, aber auch im politischen Diskurs. Und ich wünsche ihr, dass das auch in Zukunft so bleibt, und dass vielleicht der eine oder andere sich auch versteigt, im Schlösschen Suresnes, zu meiner Bibliothek.“



## Das Gespräch mit Professor Hans Maier im Online-Teil

Die Dokumentation wird im Online-Teil des Heftes vertieft. Sie finden dort von **Seite 84–88** den vollständigen Text des Gesprächs. ■



Das vollständige Gespräch finden Sie als Video auch auf unserem YouTube-Kanal sowie im Dokumentations- teil unserer Website. In der PDF-Fassung dieses Heftes führt Sie **dieser Link** direkt zum Video. (Sie finden das Video auch im **Dokumentationsteil** unserer Website über die Stichwortsuche.)